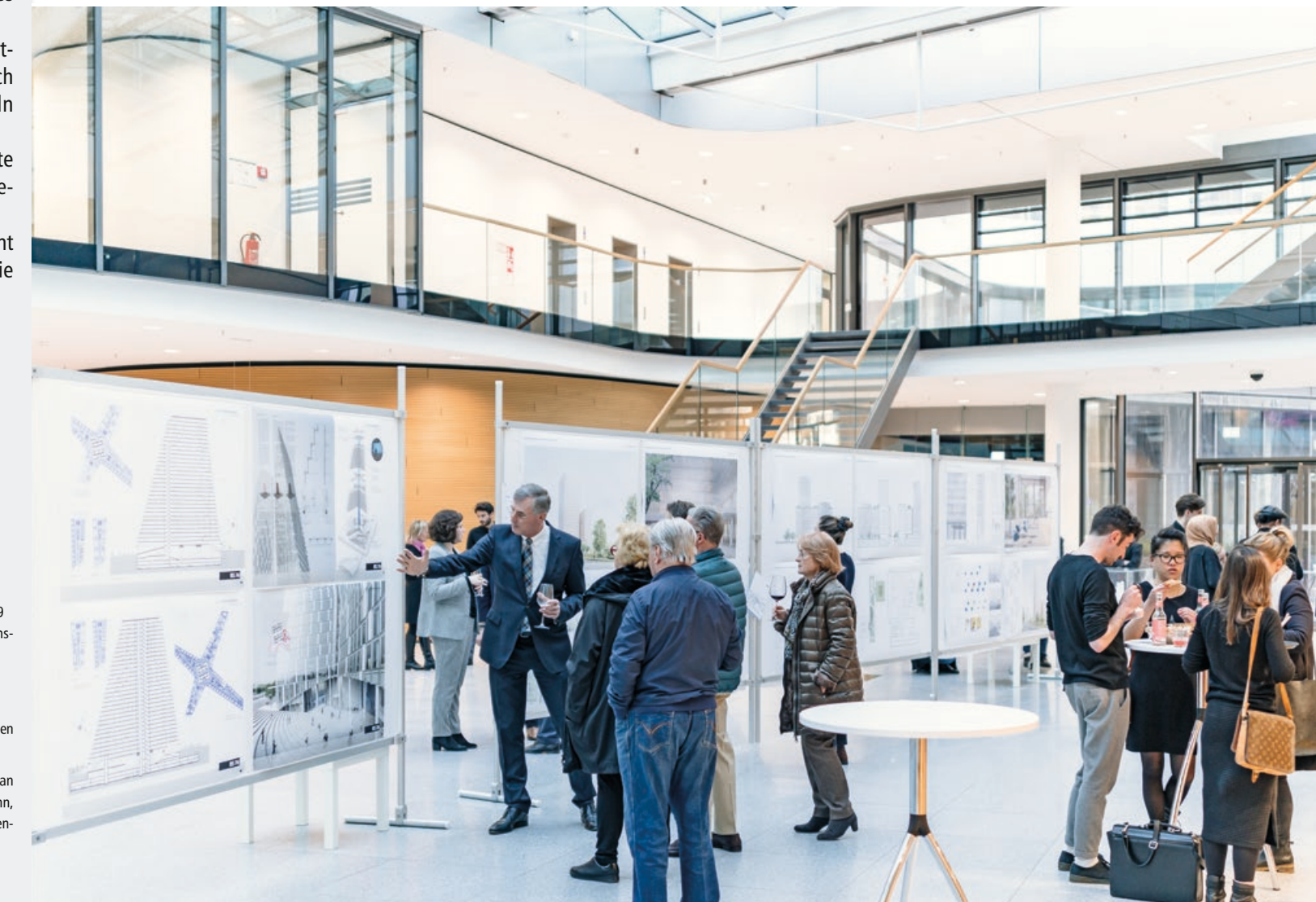


wohnen bei uns

Mieter-Information • Juni 2019

Blick in die Zukunft

Das neue Zuhause der Bayerischen Versorgungskammer



Interview
persönliche Einblicke
von Nazir Qassemi

»Hello Darmstadt«
Start der Wohnungs-
vermietung

Judo ist mein Leben
Lukas Vennekold
im Gespräch

Ungebetene Insekten



Schaben, oft auch Kakerlaken genannt, vermehren sich rasant und können Krankheiten übertragen. Mit einigen einfachen Tricks lässt sich das Kakerlakenrisiko deutlich mindern:

- Entsorgen Sie organische Abfälle täglich in der Mülltonne vor Ihrem Haus.
- Waschen Sie dreckiges Geschirr umgehend ab.
- Entfernen Sie Lebensmittelreste, auch wenn sich diese hinter den Möbeln verbergen.
- Verschließen Sie Vorräte sorgfältig in luftdichten Behältern.
- Lassen Sie Tierfutter nicht offen stehen – decken Sie es ab.

Impressum

wohnen
bei uns

Zeitschrift für Mieterinnen und Mieter
der Bayerischen Versorgungskammer.

Herausgeber:
Bayerische Versorgungskammer
Denninger Straße 37 · 81925 München

Presserechtlich ver antwortlich:
Dr. Maike Kolbeck, Tel. 0 89 / 92 35 - 80 69
Pressesprecherin, Leiterin Unternehmens-
kommunikation

Redaktion:
Irene Bärte, Tel. 0 89 / 92 35 - 86 97
Referatsleiterin Management Wohnimmobilien

Textbeiträge:
Manuela Adams, Markus Bartl, Stephan
Gutsch, Bibiana Heine, Thilo Hofmann,
Maike Kolbeck, Alois Pröbstl, Antje Teten-
borg

Gestaltung:
ekh. Werbeagentur GbR, München
www.ekh-werbeagentur.de

Druck:
MDV Maristen Druck und Verlag GmbH
Landschuter Straße 2, 84095 Furth

Nachdruck und Verwendung der Artikel nur
mit ausdrücklicher Genehmigung der BVK.

Titelfoto: © Jens Schnabel

Judo ist mein Leben



Lukas Vennekold: Mitglied der deutschen Judo-Nationalmannschaft

Lukas Vennekold ist Mieter bei der Bayerischen Versorgungskammer und seit vielen Jahren ein bekanntes Gesicht im Judo-Sport.

Wie lange sind Sie schon Leistungssportler?

Ich mache Judo seit 17 Jahren, seit vier Jahren auch leistungssportlich. Dabei ist es sehr schwer, eine richtige Grenze zu definieren. Seit vier Jahren trainiere ich zwei Mal am Tag, deshalb zähle ich mich als Leistungssportler. Auch davor habe ich schon an nationalen und internationalen Wettkämpfen teilgenommen. Vor drei Jahren habe ich dann, trotz meines Studiums in Sportwissenschaften, den Sprung in die Deutsche Judo-Nationalmannschaft geschafft.

Wie kommt es, dass Sie sich für diesen Sport interessieren?

Ich kam durch meinen Vater zum Judo. Er ist Trainer beim TSV Großhadern in München. So bin ich schon als Kind immer bei Bundesliga-Wettkämpfen dabei gewesen und habe mit den Großen mitgefiebert. Als ich fünf Jahre alt wurde, durfte ich dann endlich selber anfangen. Seitdem brenne ich für meinen Sport und er ist weit mehr als ein Hobby für mich.

Ein echter Vitaminkick an heißen Tagen



Etwas Abkühlung gefällig? Dann probieren Sie doch mal unser Rezept für einen Pink Berry Crush aus. Das Getränk steigert Ihre Energie und sorgt für einen echten Vitaminboost.

Pink Berry Crush für 2 Portionen:

- 4 Hände voll Himbeeren
- 4 Hände voll Erdbeeren
- 2 Orangen
- 8 frische Minzblätter
- 240 ml Orangensaft

Alle Früchte zunächst gut waschen, die Orangen schälen. Danach alle Zutaten im Mixer miteinander vermischen und mit Crushed Eis in Gläsern aufgießen. Mit Minzblättern garnieren und kalt servieren.

Foto © Lukas Vennekold

Foto © adobe.com/iananelli

Foto © adobe.com/fahrvasser

Ab ins erfrischende Nass



Blick auf den Flughafensee in Berlin

Foto © adobe.com/ebenart

Deutschland ist ein Eldorado, was die Freizeit am Wasser angeht. In kaum einem anderen Land gibt es so viele schöne Badeseen, die sich für einen Tagesausflug oder als Urlaubsziel eignen. Wir haben Ihnen unsere Tipps für München, Berlin, Mainz, Würzburg und Nürnberg zusammengestellt:

Flughafensee – Berlin

Der künstlich angelegte Flughafensee nördlich des Flughafens Tegel im Stadtteil Reinickendorf ist mit fast 35 Metern der tiefste See Berlins. Auf schönen Uferwegen lässt sich bei einem Spaziergang die Natur genießen. Am Südwest-Ufer befindet sich ein Vogelschutzgebiet – die Vögel können von drei Aussichtspunkten aus beobachtet werden. Nördlich des Sees liegt ein breiter Sandstrand, der zum Sonnenbaden und Entspannen einlädt.

Feldmochinger See – München

Der größte der drei Badeseen der Münchner Dreiseenplatte liegt im Nordwesten der Landeshauptstadt. Obwohl er leicht zu erreichen ist und zentral liegt, bietet der See echtes Urlaubsfeeling in fast schon ländlicher Umgebung. Weil die Ufer des Feldmochinger Sees von vielen alten Bäumen und Sträuchern gesäumt sind, gibt es viel Schatten auf den weitläufigen Liegeflächen.

Riedsee – Mainz

Der südöstlich von Mainz gelegene Riedsee in Riedstadt/Leeheim kann in der Badesaison (bis 15.09.2019) täglich von 10 bis 19 Uhr, in der Hauptsaison von 18.05. bis 31.08. sogar bis 20 Uhr besucht werden. Der See liegt in einem Erholungsgebiet und besticht vor allem durch sein klares Wasser – bedingt durch die Historie als Kiesabbaufläche.

Der flache, langsam abfallende Uferbereich ermöglicht gerade auch mit Kindern ein entspanntes Baden. Großzügige Liegewiesen und schattige Plätze stehen ebenfalls zur Verfügung. Hier kommt echtes Urlaubsfeeling auf. Nähere Informationen finden Sie unter www.riedsee.de.

Erlabrunner Badeseen – Würzburg

In nur ca. 15 Autominuten von Würzburg entfernt liegen die Erlabrunner Badeseen (www.weinort-erlabrunn.de/freizeit-tourismus/badesees). Die beiden ca. 7 ha großen Seen und das großflächige Gelände drum herum bieten alles, was das Tagesausflugsherz begehrt: große Liegewiesen, Kinderspielplatz, Grillmöglichkeiten, Volleyballfeld, Tischtennisplatten und Kiosk. Der Ausblick auf die Weinberge ist sensationell. Der große See ist besonders für Familien beliebt. Das liegt am flach abfallenden Ufer und an der kinderfreundlichen Seilbahn, die auf eine kleine Insel im See führt. Am kleinen See geht es etwas ruhiger zu. Der Eintritt ist frei, Hunde müssen jedoch leider zuhause bleiben.

Rothsee – Nürnberg

Unter www.rothsee.de finden sich viele Informationen und Tipps zu dem etwa 25 km südlich von Nürnberg gelegenen Rothsee. Nicht nur Badegäste, sondern auch Segler und Surfer finden auf einer 210 ha großen Wasserfläche beste Bedingungen vor. Liegewiesen, drei großzügig angelegte Spielplätze und drei Anlaufstellen zur kulinarischen Stärkung runden das Erholungserlebnis ab. Selbst in den kälteren Jahreszeiten lässt sich auf dem rund 12 km langen Uferrundweg durchatmen und entspannen. Sie planen einen mehrtägigen Aufenthalt? Campingmöglichkeiten sind ebenfalls vorhanden. ■

Notrufdienste in Mainz, München & Freising, Nürnberg, Würzburg täglich ab 18:00 Uhr bis 6:00 Uhr, an Wochenenden und an Feiertagen ganztags.

Notfall im Sanitärbereich: Mainz
Tel. 0179 / 4518130

München & Freising
Tel. 089 / 9235-7600

Nürnberg
Tel. 0180 / 2000569 *
Tel. 0151 / 14056299

Würzburg
Tel. 0151 / 18243890
Tel. 0931 / 7056025

* Heizungsausfälle / Wasserrohrbrüche

Liebe Mieterinnen und Mieter,

in einem fremden Land Fuß zu fassen und das noch dazu ohne Deutschkenntnisse und Freundes- und Bekanntenkreis – das ist sicherlich eine große Herausforderung. Nazir Qassemi, der eine Änderungsschneiderei in der Dom-Pedro-Straße in München betreibt, hat sie erfolgreich gemeistert. In einem Interview gewährt er uns Einblicke in seine persönliche Geschichte: wie er aus Afghanistan floh, seine Lehrstelle im Schneiderhandwerk als Innungsbesten abschloss und nun Kleider für das schwedische Königshaus entwirft.

Die Bayerische Versorgungskammer plant an der Richard-Strauss-Straße 76 ihr zukünftiges Zuhause: attraktiv, modern und flächeneffizient. In einem Architektenwettbewerb haben 12 Architekturbüros ihre Entwürfe eingereicht, Ende März hat ein Preisgericht den Siegerentwurf gekürt. Eines steht fest: Es wird ganz anders!

In dieser Ausgabe finden Sie zudem spannende Mieter-Interviews, Tipps zu den schönsten Badeseen und ein tolles Rezept für einen erfrischenden Sommerdrink.

Ihr



Alois Pröbstl
Abteilungsleiter Immobilienmanagement

„Das Handwerk mit Zwirn und Nadel in Verbindung mit Kundenkontakt ist meine Leidenschaft“



Bereits seit 2007 befindet sich im Erdgeschoss der Dom-Pedro-Str. 16 die vom Inhaber Nazir Qassemi geführte Schneiderei. Seitdem hat sich diese zur festen Institution und Anlaufpunkt des Viertels (Neuhausen-Nymphenburg) entwickelt. In einem Interview gewährt uns Nazir Qassemi Einblicke in seine persönliche Geschichte.

Wie kamen Sie zum Schneiderhandwerk?

Die politische Lage in Afghanistan zwang mich bereits 1994, im Alter von gerade mal 13 Jahren, meine Heimat zu verlassen. Die Flucht verschlug mich über Russland zu meinem Bruder nach Deutschland. Die erste Zeit in München war hart. Ich hatte weder Deutschkenntnisse noch einen Freundes- oder Bekanntenkreis. Mein Bruder war berufsbedingt kaum zu Hause. Nach Abschluss der Schule erhielt ich sofort eine Lehrstelle im Schneiderhandwerk, die ich 2001 als Innungsbesten mit Auszeichnung abschloss.

Was mögen Sie an Ihrem Beruf am liebsten?

Ich liebe den Umgang mit Stoffen, die kreativen Möglichkeiten, die sich durch einfachste Werkzeuge wie Nadel, Garn und Schere realisieren lassen. Aber auch der nachhaltige Umgang der Ressourcen, den die Reparatur der Kleidungsstücke ermöglicht, begeistert mich. Afghanistan hat eine lange Schneidertradition. Ich denke, dass mir das Handwerk bereits in die Wiege gelegt wurde.

Welches Spektrum decken Sie ab?

Ich mache alles, was in diesem Handwerk möglich ist. Ich habe schon Ballkleider für viele namhafte Persönlichkeiten kreiert, u. a. auch für das schwedische Königshaus. Außerdem arbeite ich regelmäßig an Requisiten für Film und Theater. Genauso stopfe ich aber auch mal die Lieblingssocken meiner Stamm- und Laufkundschaft oder nehme Änderungen an Kleidern und Anzügen vor.

Derzeit habe ich unter anderem eine Kooperation mit einem großen Münchner Bekleidungshaus.

Fühlen Sie sich in Ihren Geschäftsräumen wohl?

Ich liebe dieses Viertel und seine Menschen. Ich fühle mich als Teil einer tollen Gemeinschaft, habe Kinder aufwachsen und Erwachsene älter werden sehen. Ich darf diesen Weg mit vielen gemeinsam gehen und habe über die Jahre eine vertrauensvolle Basis mit den Bewohnern der Umgebung geschaffen. Einige haben sogar Ihren Zweit-Wohnungsschlüssel bei mir hinterlegt.

Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich und Ihr Handwerk zukünftig konfrontiert?

Der Trend zur Wegwerfgesellschaft durch Massenproduktion zu niedrigsten Preisen bei minderer Qualität verschärft sich immer mehr. Das ist kein Phänomen der Bekleidungsindustrie, sondern zieht sich durch viele Bereiche. Die Menschen fordern Nachhaltigkeit, entscheiden sich aber gleichzeitig für das Gegenteil – sie konsumieren billige Wegwerfartikel statt Qualität. Das könnte sich auch auf die Existenz von Schneidern auswirken. ■



Nazir Qassemi bei der Arbeit.

Bauzaun am Dom Carré zeigt die faszinierende Geschichte des Roncalliplatzes



Die Bayerische Versorgungskammer hat in Kooperation mit dem Kölnischen Stadtmuseum den Bauzaun am Dom Carré neu gestaltet. Das Dom Carré steht am prominentesten Platz in Köln und blickt auf eine lange traditionsreiche Geschichte zurück. Der neue Bauzaun soll diesem besonderen Ort gerecht werden.

Auf der gesamten Seite zum Roncalliplatz nimmt er die Kölner Öffentlichkeit und interessierte Touristen auf eine spannende Zeitreise mit: von der ersten Besiedelung des Platzes vor 7000 Jahren über die Entstehung des Kölner Doms bis in die heutige Zeit. Weitere Kulturinstitutionen, wie das Museum Ludwig, das NS-Dokumentationszentrum, das Römisch-Germanische Museum und die Hohe Domkirche haben das Projekt mit ihren Sammlungen unterstützt. Über QR-Codes auf dem Bauzaun können die Informationen auf den einzelnen Bauzaunabschnitten auch auf Englisch abgerufen werden.

Viele Fakten werden auch so manch einen alteingesessenen Kölner überraschen. Zum Beispiel, dass auf dem Domvorplatz 1896 die ersten Filmbilder aus Köln entstanden sind oder, dass Mata Haris erstes Treffen mit dem Geheimdienstchef Walter Nicolai im Frühjahr 1916 im Dom-Hotel stattgefunden haben soll.

Auch die Informationen zum zukünftigen Dom Carré kommen natürlich nicht zu kurz. Auf der Bauzaunseite zum Domkloster finden Interessierte Fakten zum Projekt und zum Investor – der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden – sowie Visualisierungen des künftigen Gebäudeensembles.

Grünes Licht – Baugenehmigung ist da

Mitte April 2019 hat die Stadt Köln die Baugenehmigung für den Neubau des gesamten Dom Carrés erteilt. Die mit der Genehmigung verbundenen Auflagen werden nun im weiteren Planungsprozess berücksichtigt. ■



Der Bauzaun am Dom Carré in Köln nimmt alle interessierten Passanten auf eine spannende Zeitreise mit und bietet Fakten zum Projekt, zum Investor sowie zahlreiche Visualisierungen.

Das zukünftige Zuhause der Bayerischen Versorgungskammer nimmt Gestalt an

An der Richard-Strauss-Straße in München entsteht ein großes neues Büro-Objekt. Auf einem Teil der Mietfläche wird die Bayerische Versorgungskammer zukünftig ihr Zuhause finden: attraktiv, modern und flächeneffizient. Im November 2018 startete nach umfangreichen Vorstudien der Architektenwettbewerb. Dabei erhält der Bauherr von verschiedenen Architekturbüros vergleichbare Entwürfe für sein Projekt, um mit Unterstützung durch ein Preisgericht die optimale Lösung für sein Bauvorhaben auswählen zu können. Zwölf Architekturbüros haben sich dem Wettbewerb um die Bebauung des ehemaligen Siemens-Areals an der Richard-Strauss-Straße 76 gestellt.

Visualisierung des Siegerentwurfs: das neue Büro-Objekt in der Richard-Strauss-Straße 76.

Siegerentwurf © David Chipperfield Architects



Letztlich entschied sich das Preisgericht für eine Einreichung von David Chipperfield Architects. Ihre Entscheidung begründet die Jury mit der schlichten und klaren Formensprache des Entwurfs, den hochflexiblen Grundrissen sowie der innovativen Bauweise. Platz zwei belegte Hadi Teherani Architects aus Hamburg, Platz drei das Münchner Architekturbüro Steidl. ■

Fünf Mal 60 Jahre Treue – besondere Mietjubiläen in Würzburg



Fotos © Colette Höflich

Die langjährigen Mieterinnen und Mieter in den »Grünhöfen« in Würzburg: (v. l. n. r.) Hans Brand, Ingeborg Hörl, Annelore Wüchner, Paul Wegmann und Dorothea Koch.

60 Jahre in ein und derselben Wohnanlage oder sogar Wohnung leben? Unvorstellbar für Sie? Das liegt nahe. In Würzburg traten fünf Mieterinnen und Mieter der Bayerischen Versorgungskammer den Gegenbeweis an. Seit Erstbezug der Wohnanlage im Sommer/Herbst 1958 leben Annelore Wüchner, Ingeborg Hörl, Dorothea Koch, Paul Wegmann und Hans Brand nach wie vor in den »Grünhöfen« im Würzburger Mainviertel – unweit der Innenstadt. Auch während und nach der umfassenden Sanierung der Objekte vor ca. zehn Jahren haben sie der Bayerischen Versorgungskammer als Vermieter die Treue gehalten.

Im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächs in der Regionalverwaltung Würzburg anlässlich des außergewöhnlichen Mietjubiläums wurden beeindruckende Lebensgeschichten und auch die ein oder andere Anekdote aus der Mietzeit berichtet. An dieser Stelle nochmals: HERZLICHEN DANK FÜR IHRE TREUE, bitte bleiben Sie uns noch lange als Mieterinnen und Mieter erhalten.

Annelore Wüchner hat uns in einem Gespräch weitere Eindrücke verschafft:

Liebe Frau Wüchner, 1958 sind Sie Mieterin der seinerzeit neu errichteten Wohnanlage geworden. Wie muss man sich die Wohnungssituation damals im kriegsgeschädigten Würzburg vorstellen?



Zunächst einmal war die Wohnungssuche schwierig: Würzburg war noch stark zerbombt. Der Wiederaufbau lief zwar schon einige Jahre, aber die Nachfrage war in Würzburg deutlich größer als das Angebot. Man kann fast von Wohnungsnot sprechen. Wir haben sehr lange gesucht. Als es dann endlich geklappt hat, waren wir überglücklich.

60 Jahre in den Grünhöfen, fast ein ganzes Leben – da tut sich sicherlich auch persönlich einiges. Heute leben Sie alleine. Das war vermutlich nicht immer so?

Ja, richtig. Seit 1983 lebe ich alleine in meiner Wohnung. Lange Jahre wohnte ich dort mit meinem Mann und unseren drei Söhnen. Unsere Söhne sind dann Anfang der 80er „der Liebe wegen“ ausgezogen. Die Grünhöfe haben übrigens auch diesbezüglich Potential: Zwei unserer Söhne haben ihre späteren Ehefrauen hier kennengelernt. Auch wenn ich heute alleine in meiner Wohnung lebe – langweilig wird mir dank meiner 15 Urenkel nicht.

Wenn Sie die Anfänge der Wohnanlage mit heute vergleichen – was hat sich verändert und was schätzen Sie am meisten?

Ich genieße v. a. die Nähe zur Innenstadt. Nur ein kurzer Fußweg über die alte Mainbrücke und ich bin „mitten drin“. Auch die Nähe zur Straßenbahn ist für mich, jetzt wo ich selbst kein Auto mehr habe, natürlich ein Vorteil. Ich fühle mich einfach rundum wohl im Mainviertel. Besonders angenehm war immer das familiäre Verhältnis hier bei uns, der Zusammenhalt. Wir hatten einfach eine prima Hausgemeinschaft untereinander. Mittlerweile leben ja nicht mehr viele der älteren Mieterinnen und Mieter hier – heutzutage zieht man doch mal schneller um. Daher ist es natürlich nicht mehr ganz so wie früher. Das vermisse ich schon ein bisschen. ■

Rather Carré: Das Besondere an dieser Wohnanlage

Niloofer Hojabri ist mit ihrem Partner zum 01.06.2019 als eine der ersten Mieter in das Neubauprojekt Rather Carré in Düsseldorf eingezogen. Bisher arbeitete sie als Zahnärztin in der Internationalen Praxis für Kinderzahnheilkunde und Kieferorthopädie in München und hat im Juni eine neue Stelle in Düsseldorf angetreten.

Was sind Ihre Beweggründe für den Umzug und was macht das Rather Carré für Sie besonders?

Niloofer Hojabri: „Die Vielseitigkeit des Objektes und die hochwertigen Materialien in den Wohnungen haben uns besonders gut gefallen – auch die guten Einkaufsmöglichkeiten in der Umgebung und der integrierte Rewe-Markt im Rather Carré. Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und die Verbindung an den Flughafen Düsseldorf, wo sich meine neue Arbeitsstelle befindet, sind ebenfalls optimal. Wir wünschen uns, dass wir uns in der schönen Stadt Düsseldorf gut einleben und hoffen auf eine tolle Zeit in unserem neuen Zuhause. Wäre dann noch ein Fitnessstudio im Objekt selbst vorhanden, hätte ich keine Wünsche mehr offen.“



Bei Interesse an einer Wohnung im Rather Carré finden Sie auf der Website www.rather-carre.de weiterführende Informationen. ■

»Hello Darmstadt«: Start der Vermietung



Visu © OFB Projektentwicklung GmbH

Mit »Hello Darmstadt« in der Robert-Bosch-Str. 18 hat die Bayerische Apothekerversorgung einen neuen Wohnkomplex mit 173 Wohnungen und einer Gewerbeeinheit erworben. Der Komplex liegt im Europaviertel westlich des Hauptbahnhofs mit sehr guter Verkehrsanbindung an das Autobahn- und öffentliche Verkehrsnetz.

Die Wohnungen sind für Singles, Kleinfamilien und Paare ideal. Es werden 1- bis 4-Zimmerwohnungen geboten, alle sind mit einer Einbauküche ausgestattet.

Verkäufer und Projektentwickler ist die OFB Projektentwicklung GmbH. Mit SELECT Immobilien GmbH haben wir wieder einen renommierten Makler an unserer Seite. Der Erstbezug der Wohnanlage ist zum 01.10.2019 geplant.

Haben Sie Interesse an einer neuen Wohnung im Europaviertel? Dann kontaktieren Sie gerne die SELECT Immobilien GmbH unter (069) 900 20 90 oder schreiben Sie eine Mail an info@select-immobilien.com.

Weitere Informationen auf www.hello-darmstadt.de